

Katholisches Bildungswerk Kärnten

Diplomlehrgang Erwachsenenbildung 2023 – 2025

Curriculum

Gesamtleitung:

Mag.^a Birgit Wurzer

Lehrgangsbegleitung

Peter Artl, PAss

Mija Janesch, BA

Alle: Tarviser Straße 30, 9020 Klagenfurt am Wörthersee

Inhalt

1. Ausgangslage	2
2. Leitende Prinzipien	2
3. Adressat:innen	4
4. Ziele des Lehrgangs	4
4.1 Kompetenzprofil der Absolventin / des Absolventen	4
4.1.1 Kompetenzbereiche	4
5. Dauer, Umfang und Organisationsform	6
6. Inhalte	7
7. Abschlussvoraussetzungen	8
8. Abschluss	10
9. Rahmenbedingungen des Lehrgangs	10
10. Kontakte	10

1. Ausgangslage

Der Diplomlehrgang „Erwachsenenbildung“ kommt dem Bedarf an qualifizierten Erwachsenenbildner:innen entgegen. Diese können entweder als Referent:innen oder als Bildungsmanager:innen tätig werden.

Verantwortlich für das Curriculum ist das Katholische Bildungswerk Kärnten. Das Curriculum orientiert sich an den Vorgaben des wba-Diploms „Diplomierter Erwachsenenbildner:in“ – Lehren, Gruppenleitung, Training.

2. Leitende Prinzipien

Die hier angeführten leitenden Prinzipien sind Grundlage für die allgemeine sowie die katholische Bildungsarbeit mit Erwachsenen.

Katholische Erwachsenenbildung

- **stellt Lernende in den Mittelpunkt:** Die Bedürfnisse und Lernabsichten der Einzelnen sind Basis für Lernangebote und individuelle Lernpläne. Lernangebote der Katholischen Erwachsenenbildung berücksichtigen aber nicht nur die individuellen Bedürfnisse im Bereich der theologisch-religiösen Bildung, sondern ebenso die sozialen, ökonomischen und kulturellen Rahmenbedingungen und den gesellschaftlichen Zusammenhang;
- **orientiert sich an vorhandenen und aufzubauenden Kompetenzen:** Kompetenz meint hier jene Fähigkeiten und Fertigkeiten, die Menschen brauchen, um Prozesse in spezifischen Gesellschaften (mit)gestalten und entscheiden zu können. Damit die Potentiale und Interessen der Lernenden das Lernangebot bestimmen können, müssen in der Eingangsphase die vorhandenen Kompetenzen der einzelnen Lernenden erkannt und sichtbar gemacht werden. Die Lernenden bestimmen selbst, welche Kompetenzen sie in welchem Ausmaß aufbauen wollen. Sie treffen Entscheidungen und werden in der Umsetzung vielfältig unterstützt;
- **ist dialogisch und wechselseitig:** Ein gleichberechtigter dialogischer Austausch zwischen Lehrenden und Lernenden ist unverzichtbarer Bestandteil des Lernangebots. Alle Lernenden sind immer auch Lehrende und alle Lehrenden sind immer auch Lernende;
- **verschränkt Handlung und Reflexion und ermöglicht dadurch Orientierung und Transparenz im Lehr-Lernprozess:** Die systematische Reflexion des Lernprozesses als Ganzes und in seinen Bestandteilen gilt für Lernende und Lehrende. Sie schafft Klarheit über Handlung und beabsichtigte Wirkung, über Lernerfolge bzw. über notwendige Anpassungen;
- **ist wissenskritisch:** Die vorhandenen Potentiale werden wertgeschätzt und hegemonial anerkanntes Wissen wird kritisch reflektiert. Im Lernangebot findet eine Auseinandersetzung darüber statt, welches Wissen von wem in einer Gesellschaft anerkannt und welches ausgeschlossen wird;
- **unterstützt die Partizipation im kirchlichen, gesellschaftlichen und demokratischen Zusammenleben:** Lerninhalte und Themen sind geeignet, Teilhabechancen der Einzelnen zu erkennen und zu erweitern;
- **orientiert sich an Inhalten und Themen, die für die Lernenden relevant sind, bzw. am Bedarf und den Lernbedürfnissen:** Themenfindung und Lernangebotsplanung erfolgen in Abstimmung mit den Teilnehmenden und laufend während des Angebots;
- **setzt auf Lernsettings und Lernmaterialien, die diese Orientierung widerspiegeln:** Lernsettings und Lernmaterialien werden laufend an die Lernabsichten und Themen der Lernenden angepasst. Durch verschiedene Lernformate wird individuelles, kooperatives und kollaboratives Lernen ermöglicht;

- **wirkt durch bewusstseinsbildende Interventionen und die diversitäts- und gendersensible Bearbeitung von Inhalten und Themen jeder Form von Diskriminierung und Rassismus entgegen;**
- **fördert die Autonomie und Selbstwirksamkeitsüberzeugung von Lernenden als Akteur:innen ihrer Lernprozesse:** Selbstwirksamkeitsüberzeugung ist die Überzeugung, gewünschte Handlungen aufgrund eigener Kompetenzen erfolgreich ausführen zu können. Sie ist Voraussetzung für autonomes/selbstgesteuertes Lernen;
- **betrachtet Lernkompetenz, Medienkompetenz und politische Handlungskompetenz sowohl als Inhalte als auch als Querschnittsmaterien, die alle Lernfelder durchziehen;**
- **fordert von Erwachsenenbildner:innen die systematische Reflexion der eigenen Bildungspraxis.**

3. Adressat:innen

Personen, die in der Erwachsenenbildung tätig sind oder sein wollen und **Interessierte**.

4. Ziele des Lehrgangs

Professionelles Handeln von Erwachsenenbildner:innen erfordert ein breites Spektrum an Kompetenzen. Dies umfasst sowohl fachspezifische Kompetenzen als auch Kompetenzen in der Didaktik, Lernberatung, Klärung der Lernbedürfnisse und Ressourcen, Lernbegleitung sowie die bedarfsgerechte Planung, Durchführung und Evaluation von Lernangeboten.

Übergeordnetes Ziel des Lehrgangs ist es, den (zukünftigen) Lehrenden und Interessierten die Möglichkeit zu geben, sich ein fundiertes Wissen über relevante Aspekte der Bildungsarbeit mit Erwachsenen anzueignen und ihre Kompetenzen für Planung und Praxis zu erweitern. Der Lehrgang bietet eine Basis für die Weiterentwicklung von Kompetenzen und Vernetzung über die Zeit des Lehrgangs hinaus.

4.1 Kompetenzprofil der Absolventin / des Absolventen

4.1.1 Kompetenzbereiche

Als wichtige Grundbausteine einer erfolgreichen Ausbildung zum:zur Erwachsenenbildner:in werden die nachfolgenden Kompetenzbereiche angesehen, die durch eine enge Verzahnung von Theorie und Praxis entwickelt und gefördert werden.

Praxisorientiertes Lernen und die Begleitung und Reflexion der Praxiserfahrungen tragen zum Erfolg der Ausbildung bei. Die Praxiserfahrungen werden in den Praxisgruppen erweitert und gemeinsam mit den Ausbildungsbegleiterinnen und Referent:innen reflektiert und weiterentwickelt.

1. Fachkompetenz (in Bezug auf Erwachsenenbildung und Inhalte für den Lehrauftritt)
2. Didaktische Kompetenz
3. Managementkompetenz (für Veranstaltungen)
4. Soziale Kompetenz
5. Personale Kompetenz
6. Reflexive Kompetenz

4.1.2. Kompetenzbereiche im Einzelnen

Fachkompetenz

Die Absolvent:innen

- verfügen über entsprechendes Wissen über die Erwachsenenbildung und in ihren Themenbereichen
- verstehen wichtige Begriffe, Konzepte und Aufgabenfelder der Erwachsenenbildung und können diese mit Ansätzen in der Erwachsenenbildung verknüpfen
- kennen die Bedeutung biographischer Lernerfahrungen für das Lernen Erwachsener
- sind in der Lage sich aktuelles Fachwissen selbständig anzueignen (durch Fachliteratur, Recherche, Medien, u.a.)
- können einen eigenen Standpunkt entwickeln und diesen begründen
- sind an thematisch relevanter Weiterbildung interessiert
- können wissenschaftsorientiert arbeiten
- können schriftliche Arbeiten verfassen

Didaktische Kompetenz

Die Absolvent:innen

- sind mit den wichtigen Begriffen der Didaktik vertraut
- können erwachsenengerecht Inhalte vermitteln
- können das Fachwissen für die Teilnehmenden aufbereiten
- können zielgruppenspezifisch planen und handeln
- verfügen über kreative und situationsadäquate Methoden und setzen Medien ein
- können Inhalte auch mit Hilfe neuer digitaler Medien vermitteln
- können Gruppen kompetent führen, begleiten und moderieren
- kennen Evaluationsmethoden und können diese adäquat auswählen, einsetzen und auswerten
- können konstruktives Feedback geben und umsetzen

Organisationskompetenz in Bezug auf Bildungsangebote

Die Absolvent:innen

- können eine Zielgruppenanalyse (in Bezug auf Lebenswelt, soziales Milieu, Arbeitswelt) durchführen
- sind in der Lage, zielgruppenspezifische Konzepte zu planen, zu begleiten und durchzuführen
- kennen Strategien für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit und können diese umsetzen
- verfügen über Kenntnis der regionalen Einrichtungen im Bereich Bildung
- können die Erwachsenenbildungsangebote vernetzen und mit anderen Einrichtungen kooperieren

Soziale Kompetenz

Die Absolvent:innen

- können zuhören und wertschätzend vermitteln
- können Gruppenprozesse beobachten und analysieren, interpretieren und situationsgerecht intervenieren
- können Kommunikations- und Konfliktsituationen analysieren
- fördern wertschätzende Gesprächskultur und Selbstwert
- nehmen die Unterschiedlichkeit der Teilnehmenden wahr und nutzen diese als Ressource
- bringen situationsadäquat konstruktive Kritik vor

Personale Kompetenz

Die Absolvent:innen

- zeigen eine empathische Grundhaltung
- verfügen über eine dialogische Haltung
- zeigen Lernbereitschaft
- zeigen Glaubwürdigkeit und Authentizität
- entwickeln eine reflektierte Werthaltung
- können die eigene Meinung vertreten und Kritik annehmen

Reflexive Kompetenz

Die Absolvent:innen

- reflektieren das eigene Handeln und Verhalten
- kennen die Bedeutung der eigenen biographischen Entwicklung
- sind sich unterschiedlicher Rollen bewusst (als Privatperson bzw. als Erwachsenenbildner:in)
- können die Bedeutung der aktuellen gesellschaftlichen Entwicklungen für die Erwachsenenbildung reflektieren und diskutieren

5. Dauer, Umfang und Organisationsform des Lehrgangs

Der Workload beträgt insgesamt 500 Einheiten à 60 Minuten, wovon 250 Einheiten als Präsenzzeit absolviert werden. Die restlichen 250 Arbeitseinheiten (durchschnittlich berechneter Zeitaufwand) verteilen sich auf das Verfassen der schriftlichen Arbeiten, die Praxiserfahrung und -dokumentation, die Dokumentation der Lernerfahrungen / Hospitationen, Peergruppentreffen und deren Dokumentation, sowie Selbststudienaufgaben zwischen den Präsenzzeiten.

Präsenz	250 UE
Selbststudium	30 UE
Praxis / Lehrauftritt	40 UE
Hospitationen und Peergruppen	30 UE
Abschlussarbeit, Praxisarbeit	150 UE
Biografiearbeit, Assessmentcenter	
Gesamt	500 UE

6. Inhalte

6.1 Einführung in die Erwachsenenbildung

- Lebensbegleitendes Lernen
- Aufgabenfelder von Erwachsenenbildner:innen
- Aufgaben, Motive und Ziele der Erwachsenenbildung
- Was bewegt mich andere zur Bildung „zu bewegen“?
- Unterschiede zwischen Bildung, Beratung und Therapie, deren verschiedene Aufgaben und Methoden

6.2 Didaktik und Methodik

- Lerntheorien
- Didaktische Konzepte – wie Erwachsene lernen
- Zielgruppenspezifische Aufbereitung und Anregung von Lernprozessen
- Bedürfniserhebung von Zielgruppen / Teilnehmer:innen
- Eigene Lernbiografie reflektieren
- Rolle als Erwachsenenbildner/in
- Selbstwahrnehmung – Fremdwahrnehmung, Authentizität, Vertreten der eigenen Meinung
- Seminar-design: Flexible Seminargestaltung, entsprechend der aktuellen Gruppensituation
- Verschiedenste kreative Methoden für Vortrag, Seminar und (Groß)Gruppenarbeit kennen lernen und erproben. Variationsmöglichkeiten ausprobieren. Auswahl der Methoden, die zu einem passen
- Anschauliche Aufbereitung von Fachwissen, um es für alle Teilnehmer:innen zugänglich zu machen, damit sie es auf ihr Leben übertragen und anwenden können

6.3 Kommunikationstraining

- Haltung und Stimme
- Gesprächsregeln
- Feedback geben und annehmen
- Präsentation und Moderation
- Umgang mit neuen Medien

6.4 Bildungsmanagement

- **Programmplanung** Zielgruppengerechte Programmplanung, Organisation, Durchführung und Evaluation von Bildungsveranstaltungen: Sich durch Nutzung verschiedener Medien über aktuelle Entwicklungen im Bildungsbereich und in Themenbereichen auf dem Laufenden halten
- Zielgruppen- und Bedarfsanalyse: Lebenswelten, soziale Milieus, Arbeitswelt
- **Diversitätsmanagement** Beachtung von Diversität und Genderaspekten: Gendermainstreaming in der Erwachsenenbildung, Diversität und Diskriminierungsmuster, Interkulturelle Kompetenz, Lebensformen
- Bildungskonzepte und Menschenbild auf der Basis eines wertschätzenden Umgangs mit Erwachsenen

- **Qualitätsmanagement** Qualität in der Erwachsenenbildung: Qualitätssicherung, Evaluierungsmethoden
- Marketing in der Erwachsenenbildung: Bedarfserhebung, Selbstmarketing
- Kooperation und Vernetzung
- Finanzierung

6.5 Gruppendynamische Prozesse

- Soziologie der Gruppe
- Reflexion des eigenen Verhaltens in der Gruppe
- Unterschiedlichkeit der einzelnen Teilnehmer:innen wahrnehmen, akzeptieren, als Ressource erkennen und einsetzen lernen
- Umgang mit gruppendynamischen Prozessen – Analyse und Reflexion
- Bedingungen des Lernens in der Gruppe
- Umgang mit Zeit und Rahmenbedingungen in der Gruppe
- Soziales Umfeld der Teilnehmenden
- Begleitung von Gruppenprozessen und Moderation von Gruppengesprächen
- Leitungsverhalten, Führungsstile und Strategien der Gruppenführung

6.6 Öffentlichkeitsarbeit und Neue Medien

- E-Learning – Einrichten einer Lernplattform für die Ausbildungsgruppe
- Neue Medien
- Datenschutz und Nutzungsrechte
- Grundlegende Kompetenzen im Umgang mit einer zeitgemäßen Kommunikation und Informationsweitergabe im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit und der Neuen Medien
- Kreative Textgestaltung
- Pressearbeit

6.7 Informationsmanagement und Grundlagen des wissenschaftlichen Arbeitens

6.8 Beruf und Identität

- Biografiearbeit
- Peergroups
- Lehrauftritt
- Assessmentcenter

7. Abschlussvoraussetzungen

- Teilnahme an den Präsenzphasen
- Peergruppen (selbstgesteuerte Gruppentreffen) – Ausarbeitung von Aufgabenstellungen
- Begleitete Praxiserfahrungen
- Schriftliche Arbeiten (Biografiearbeit-Praxisarbeit, Abschlussarbeit)
- Assessmentcenter - Lösung von Aufgabenstellungen
- Präsentation und Diskussion der Abschlussarbeit

Präsenzphasen

In den Präsenzphasen werden die Inhalte des Lehrgangs in wechselnden Phasen erarbeitet und zur Diskussion gestellt. Sie bieten darüber hinaus die Gelegenheit für den Austausch mit Expert:innen aus dem Feld und mit Kolleg:innen.

Bei Versäumnis eines Moduls muss die schriftliche Reflexion desselben erfolgen

Hospitation

Hospitationen von mindestens drei verschiedenen Veranstaltungen mit Dokumentation und Nachbesprechung.

Peergruppen

Peergruppen sind Teams, die einander kollegial unterstützen, Erfahrungen sichtbar machen, sich austauschen und lehrgangsrelevante Themen besprechen. Sie bilden im Verlauf des gesamten Lehrgangs eine „community of practice“.

Die Peergruppen treffen sich zum Austausch und zur Besprechung vorgegebener lehrgangsrelevanter Themen und Aufgaben. Im Verlauf des gesamten Lehrgangs müssen mindestens 5 Treffen stattfinden, die selbstständig organisiert werden.

Die Peergruppen dokumentieren ihre Treffen. Die Dokumentationen enthalten die besprochenen Themen und Fragestellungen und skizzieren den Diskussionsprozess.

Praxiserfahrung

Der Lehrgang sieht eine integrierte Praxiserfahrung im Bereich der Erwachsenenbildung (z.B. Elternbildung, Umweltbildung, Theologisch-religiöse Bildung) vor. Die Praxiserfahrung soll ein Prozess vom Beobachten bis hin zur eigenständigen Planung und Umsetzung eines Angebotes sein. Die Praxiserfahrung wird durch Vor- und Nachbesprechungen mit einer:einem erfahrenen Erwachsenenbildner:in / Praxisbegleiter:in reflektiert. Die Ergebnisse werden anhand vorgegebener Fragestellungen schriftlich dokumentiert.

Lehrauftritt

Die Ausbildungsteilnehmer:innen entwickeln in Abstimmung mit der Praxisbegleitung ein Design für ein Bildungsangebot. Mindestens eine Veranstaltung ist ausführlich zu beschreiben und extern mit der entsprechenden Zielgruppe des erstellten Seminarkonzepts durchzuführen. Diese Veranstaltung wird unter einem:einer externen Begutachter:in durchgeführt und mit diesem:dieser evaluiert.

Schriftliche Abschlussarbeit

Die schriftliche Abschlussarbeit beschäftigt sich mit einem Thema, welches im Zusammenhang mit dem Lehrgang steht. Das Thema für die Abschlussarbeit wird im Einvernehmen mit dem:der Betreuer:in der Arbeit festgelegt.

Die Arbeit umfasst ca. 70 000 bis 80 000 Zeichen Text (inkl. Leerzeichen, exkl. Abstract, Inhalts-, Literatur- und Abkürzungsverzeichnis).

Die Teilnehmer:innen zeigen mit der Abschlussarbeit neben umfangreichen fachspezifischen Kenntnissen, dass sie über folgende nicht-fachspezifische Kompetenzen verfügen.

Assessmentcenter

zur Überprüfung der Lernergebnisse

- a) Zur Halbzeit wird ein kleines abgehalten, in dem Gruppenaufgaben gelöst werden müssen.
- b) Zum Abschluss ein ausführliches in 2 Teilen:
Präsentation und Diskussion der Abschlussarbeit
Lösung von Aufgabenstellungen in Kleingruppen

8. Abschluss

Sind die Voraussetzungen erfüllt, wird der erfolgreiche Abschluss des Lehrgangs mit einem Diplom bestätigt. Der Lehrgang ist eine durch die Weiterbildungsakademie des Bundes (wba) akkreditierte Ausbildung zum:zur Erwachsenenbildner:in.

9. Rahmenbedingungen des Lehrgangs

Das Katholische Bildungswerk Kärnten ist eine staatlich anerkannte und zertifizierte Einrichtung der Erwachsenenbildung.

Es ist wie 70 weitere katholische Bildungseinrichtungen Mitglied des Forum Katholischer Erwachsenenbildung in Österreich, das wiederum im Bildungsministerium verankert ist.

Der Auftrag gilt der Entwicklung und Professionalisierung der Erwachsenenbildung auf Grundlage des Bundesgesetzes über die Förderung der Erwachsenenbildung und des Volksbüchereiwesens.

Das Katholische Bildungswerk (KBW) selbst ist eine lernende und gestaltende Institution. Unsere Haltung ist antidiskriminierend, antirassistisch, integrativ, die Inklusion fördernd und Barrieren abbauend.

Der Lehrgang geht über 4 Semester, wird durchgeführt von vorwiegend externen Fachreferent:innen und durch ein Lehrgangsteam begleitet.

10. Kontakt

Gesamtleitung:

Mag.^a Birgit Wurzer, birgit.wurzer@kath-kirche-kaernten.at, M: 0676 8772 2420

Erwachsenenbildung - Lehrgangsleitung und -begleitung:

Peter Artl, PAss., peter.artl@kath-kirche-kaernten.at, M: 0676 8772 2422

Mija Janesch, BA, mija.janesch@kath-kirche-kaernten.at, M: 0676 8772 2421